

DIE BLOOMFIELD GERMANIA
John Reins, Herausgeber
 Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.
 Ein unabhängiges Wochenblatt:
 Erscheint jeden Donnerstag.
 Abonnements - Preis
 \$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.
 Mit Adress- u. Gartenbeilage \$1.75
 Nach Europa \$2.00
 nur bei Vorauszahlung.
ADVERTISING RATES:
 Advertisements, per inch. 15 Cts.
 Personals, per line. 5 Cts.
 No extra charge for change of copy
 but copy for all Ads must be in not
 later than Wednesday noon.
 Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
 BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Weilt in Paris.
König Konstantin von Griechenland.
 Lebte als Privatmann.

Geht in Zivil und fast ohne Begleitung auf den Straßen der Hauptstadt Frankreichs spazieren und nimmt seine Mahlzeiten in einem Restaurant ein. — Franzosen sind ärgerlich über ihn, weil er bei seinem Besuch in Berlin die Erfolge der griechischen Armee im letzten Balkankriege der außerordentlichen Tüchtigkeit deutscher Ingenieure, die in der griechischen Armee tätig waren, zuschrieb. — Was die leitenden Zeitungen Frankreichs darüber sagen.

Paris, 20. Sept. König Konstantin von Griechenland spaziert heute in Zivil und nur von einem Adjutanten, der ebenfalls in Zivil war, begleitet, in den Hauptstraßen der Stadt umher, ohne von jemand irgend wie belästigt zu werden. Es waren von der Polizei umfassende Vorbereitungen zu seinem Schutz getroffen worden, weil man fürchtete, daß vielleicht von fanatischen Personen infolge der von dem König in Berlin gemachten Bemerkungen über die Tüchtigkeit deutscher Militär-Ingenieure, denen er die Erfolge der Griechen in dem letzten Balkankriege zuschrieb, irgend ein Versuch gemacht werden könnte, den hohen Gast zu belästigen. Eine neuerliche Menge flaunte den König an, als er in einem Restaurant Platz nahm und dort speiste. Er wurde erlankt, weil die Polizei sich in zu auffälliger Weise um ihn bemühte.

Paris, 20. Sept. Die Rede des Königs Konstantin bei den deutschen Manövern, in welcher er die Siege der griechischen Armee den Grundrissen der preussischen Kriegsführung zuschrieb, ruft in der Pariser Presse eine große Ueberraschung hervor. Man geniert sich auch nicht, den empfindlichen Vorgesetzten auszusprechen. Bisher hatte man den siegreichen Feldzug der Griechen mit besonderer Befriedigung als einen Erfolg der französischen Militärmacht hingestellt. Die seit einigen Jahren unter der Leitung des Generals Eyraud die griechische Armee reorganisiert hat. Der „Matin“ schreibt: „Der Toast muß einige Verwunderung erregen und es wäre interessant zu wissen, ob der König Konstantin bei seiner unglückseligen Unternehmung mit dem Präsidenten der Republik wiederholt hat, daß die griechische Armee, zu welcher Frankreich einen hohen zum Kommando eines Korpskommandanten ernannten General entsandt hat, ihre Siege wirklich den erprobten Grundrissen der preussischen Taktik und einem deutschen Kaiser verdankt.“ Der „Figaro“ sagt, wohl in einer vermittelnden Absicht: „Der Anteil des Königs Konstantin bei den glücklichen Resultaten des Balkankriegs ist ungewiss. Er hat bewundernswürdig erregene Truppen zum Siege geführt. Der General Eyraud, der jetzt gerade in Paris weilte, war von dem Trinkspruch schmerzlich überrascht, aber er wird auch das Ende des Toastes billigen, in welchem der König die Ausdauer der griechischen Truppen lobt. Der General Eyraud hat in der Tat nie angezweifelt, diese Qualitäten zu rühmen, die ihm seine eigenen Aufgaben so sehr erleichterten.“ Die „Action“ erinnert daran, daß der König Konstantin schon am Schluß der griechischen Manöver vom vorigen Jahre die Leistungen der französischen Militärmacht in einem anerkennend kritischen Worte lobte. Das Blatt schließt: „Wie es immer sein mag, König Konstantin hat bei dieser Gelegenheit wenig Dankbarkeit gezeigt. Wenn man bedenkt, daß wir beinahe unsere guten Beziehungen zu Griechenland geopfert haben, um den Griechen Kamakia zu verschaffen, so haben wir auch das Recht, zu konstatieren, daß wir für unsere unerschütterliche Griedenfreundschaft belohnt wurden.“

Neutrale Zone.
Der Azoren Archipel in Aussicht genommen.
 Drei Länder beteiligt.

Nach einer Mitteilung des „Manchester Guardian“ in London liegt den Regierungen von Deutschland, England und den Vereinigten Staaten ein Plan zur Erwerbung vor, laut welchem im Archipel der Azoren künftig die Schiffe aller Länder gegen Angriffe und gegen Wegnahme geschützt sein und nach Belieben Lebensmittel und Heizmaterial an Bord nehmen sollen. — Modifikation auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Jena erleiden eine gescheiterte Niederlage.

London, 20. Sept. Nach einem in der heutigen Ausgabe des „Manchester Guardian“ veröffentlichten Artikel, erwägen die Regierungen von Deutschland, England, und die der Vereinigten Staaten augenblicklich einen Plan, laut welchem der Azoren Archipel als internationale neutrale Zone erklärt werden soll. Für die drei Länder wäre es von großem Nutzen, wenn sie jederzeit freien Zugang zu der Inselgruppe hätten, weil sie dort eine gemeinsame Station besitzen. „Es ist vorgeschlagen“, heißt es in dem betreffenden Artikel des „Guardian“ wörtlich, „daß ein gemeinsamer Vertrag zwischen Portugal und den anderen zivilisierten Nationen vereinbart werde, laut welchem der Archipel als internationale neutrale Zone erklärt und als solche auch behandelt werde. In dem diesbezüglichen Vertrag soll vorgesehen werden, daß alle Schiffe innerhalb dieser Zone gegen Angriffe und Wegnahme geschützt werden und die Erlaubnis erhalten sollen, dort Lebensmittel und Heizmaterial einzunehmen.“

Jena, Deutschland, 20. Sept. Die Radikalen erlitten in der gestrigen Sitzung des augenblicklich hier tagenden sozialdemokratischen Parteitag eine zweite empfindliche Niederlage. Nach einer hitzigen Debatte wurde eine Resolution angenommen, laut welcher die Stellung der sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages in der Frage betreffs der Erhebung von Steuern zur Deduktion der Wehrevorlage gutgeheißen wird. Rosa Luxemburg, George Ledebour und andere radikale Führer griffen in der Debatte über die Resolution die Mitglieder des Reichstages, die für eine Steuer zur Deduktion der Wehrevorlage gestimmt hatten, in der heftigsten Weise an. Sie nannten diese Unterstützung, die sie, die Reichstagsmitglieder, der Regierung dadurch hätten zu Teil werden lassen, einen Verrat an den antimilitarischen Prinzipien der sozialdemokratischen Partei.

Herr Molkenbuhr, ein Mitglied des Exekutiv-Ausschusses der sozialdemokratischen Partei, sagte, er sei im Besitz eines an ihn gerichteten Schreibens des verstorbenen Parteiführers August Bebel. In diesem Schreiben habe Bebel, wie Molkenbuhr behauptet, erklärt, die Abstimmung der sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages zu Gunsten einer zwecks Deduktion der Wehrevorlage zu erhebenden Steuer stehe in vollständiger Einklang mit der von der sozialdemokratischen Partei seit dem Jahre 1893 verfolgten Taktik. Die mit 336 gegen 140 Stimmen angenommene Resolution besagt, daß jede direkte Steuer, deren Zweck den Interessen des arbeitenden Volks förmlich ist, zurückgewiesen werden muß, es sei denn, daß die Zurückweisung einer solchen Steuer ihre Bewilligung nicht verhindern kann und zur Erhebung einer den Interessen des arbeitenden Volks noch ungünstigeren Steuer führen könnte.

Kammergerichts-Gebäude.
 Unter eindringlichen Festlichkeiten in Berlin eingeweiht.

Berlin, 20. Sept. Unter eindringlichen Festlichkeiten ist gestern in Berlin das neue Kammergerichts-Gebäude eingeweiht worden. Der feierlichen Funktion wohnten mit dem Justizminister Dr. Besefer zahlreiche hervorragende Vertreter der Justizwelt bei. Der Kaiser ließ sich bei der Zeremonie durch seinen vierjährigen Sohn, Prinzen August Wilhelm, vertreten, welcher mit glänzendem Erfolg erschienen war.

Der neue Führer.

Früherer Kongreß-Abgeordneter Charles Konstantin der W. A. N. Chattanooga, Tenn., 20. Sept. In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft der hier zum nationalen Feldlager versammelten Mitglieder der W. A. N. wurde der frühere Bundes-Abgeordnete Washington Gardner von Abion, Mich., zum nächsten Mandatierenden für das nächste Jahr gewählt. Der neue Führer der Bewegung ist im Februar des Jahres 1845 in Morrow County, Ohio, geboren.

Der Wehrbeitrag.
 Werden Bundesfürsten Verprechen einlösen?
 Frage in der Presse erörtert.

Mitteilung des Reichsschatzsekretärs bei der Beratung des Wehrbeitragsgesetzes. — Fürsten haben sich aus eigenem Antriebe bereit erklärt, im Einklang mit den Vorschriften des Gesetzes einen einmaligen Beitrag von ihrem Vermögen an das Reich zu entrichten. — Bei der Festsetzung dieses Beitrages soll nicht kleinlich gerechnet werden. — Würden des Deutschen Opik in Marokko gefunden. — Vier Personen verhaftet. — Einzelheiten des Mordes.

Berlin, 20. Sept. Von halbamtlicher Seite wird über den Wehrbeitrag der Bundesfürsten folgende Mitteilung veröffentlicht: „Immer wieder wird auch in der Presse die Frage erörtert, in welcher Weise die deutschen Bundesfürsten ihre Verprechen einlösen werden, durch Besteuerung eines freiwilligen Wehrbeitrags ein Beispiel vaterländischen Opferstans zu geben. Man fordert von ihnen eine bindende Erklärung darüber, in welcher Höhe sie die einmalige Abgabe leisten wollen. Es ist nicht recht verständlich, in welcher Weise das geschehen soll. Soll jeder der deutschen Bundesfürsten etwa in seinem bundesstaatlichen Regierungsblatt eine entsprechende Erklärung veröffentlicht oder seiner Regierung gegenüber ein feierliches Versprechen abgeben, damit es diese öffentlich vertritt? Was in dieser Frage geschehen konnte, hat die Reichsregierung schon vor langer Zeit getan. Der Reichsschatzsekretär hat bei der Beratung des Wehrbeitragsgesetzes in der Kommission für den Reichshaushaltsetat mitgeteilt, daß die Fürsten aus eigenem Antriebe sich bereit erklärt hätten, nach Maßgabe und in Ansehung an die Vorschriften des Gesetzes einen einmaligen Beitrag von ihrem Vermögen an das Reich zu entrichten. Er betonte dabei ausdrücklich, daß bei der Festsetzung dieses Beitrages nicht kleinlich gerechnet werde, und daß, wenn eine Abmilderung erfolge, diese jedenfalls nicht nach unten erfolgen werde. Nach dieser Erklärung kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutschen Bundesfürsten, sobald der Wehrbeitrag zur Erhebung gelangt, ihre Beiträge so entrichten werden, als wenn sie den Bestimmungen des Wehrbeitragsgesetzes unterworfen wären.“

Tanger, Marokko, 20. Sept. Vier mutmaßliche Mörder des im Juli 1912 bei Marrakesch erschlagenen Deutschen Walter Opik sind verhaftet worden.

Am 20. Juli v. Js. wurde der Deutsche Walter Opik, der Leiter des Hamburger Handelshauses „Mannesmann Compagny“ auf einem Spaziergange, drei Kilometer vor den Toren von Marrakesch das Opfer einer mehrköpfigen Verbrecherbande. Von dieser wurden drei Personen unter dem Verdachte, an dem Morde direkt beteiligt zu sein, einige Zeit darauf verhaftet. Einer von ihnen sagte aus, daß Opik bei der Betrachtung von Baumfrüchten hinterrieds von einem entkommenen Banditen, der auch das Reittier des Ermordeten auf seiner Flucht nach Rabat mit sich genommen habe, erschossen worden sei, und daß er selbst mit seinem Speigelfelken nur die Leichen des Ermordeten geleert hätte. Die Leiche fand dann ein Grundbesitzer in seinem Garten, der sie aus Angst, daß er mit in diese Mordeaffäre verwickelt werden könnte, in einem Ziegenstall zu verbrennen suchte. Es gelang ihm aber nur zum Teil, so daß die Leberreste nach Marrakesch gebracht werden konnten. Die Nachforschungen nach dem Verbleib der übrigen erschossenen Mörder, die von amtlicher deutscher Seite mit allem Eifer betrieben wurde, führten bisher zu keinem befriedigenden Ziel. Man konnte nur feststellen, daß das Reittier Opik bei dem aufreiterischen Stamme der Rebonnas, der zu den Angehörigen der südmarokkanischen Vorfahren des Hidsa gehörte, gefunden sei. Die Urkunden in dem südlischen Gebiete erlaubten die Verfolgung der Mörder, trotzdem sie auch von den französischen Behörden energisch aufgenommen war. Die Angehörigen des Ermordeten wohnen in Berlin.

Lustschiffer in Ost.

Landes in der Nähe eines russischen Militärlagers. Mühlhausen, Deutschland, 20. Sept. Der deutsche Lustschiffer Viktor Stöffler, der heute morgen in Warschau einen Ueberlandflug nach Paris in einem Tage machen wollte, sah sich infolge eines heftigen Sturmes genötigt, in der Nähe der russischen Grenze auf russischem Territorium nieder zu gehen. Er landete in der unmittelbaren Nähe eines russischen Militärlagers und wurde von dem Posten für verhaftet erklärt.

Das transatlantische Bahnenamt, die berühmte Monnaie, entwickelt seit 18 Monaten eine außerordentlich lebhaftige Tätigkeit. Sie verdankt dieses Uebermaß von Arbeit der Amt von Frankreich, die beschlossener hat, ihre gesamten Metallreserven in Münzen umzuwandeln. Die Goldbarren, die in den Gewölben der Banque de France liegen, repräsentieren einen Wert von mehr als drei Milliarden Francs. Veranlassung zu dem Entschlus gab der Umstand, daß durch die seit etwa zwei Jahre herrschende Geldkrise der Wert von Frankreich bei Zahlungen an auswärtige Banken oftmals gewisse Schwierigkeiten entstanden. Es kam nämlich ziemlich häufig vor, daß auswärtige Banken die Annahme von Goldbarren verweigerten. Das französische Rumpamt ist in der Lage, täglich 85,000 Francs — Zwanzig - Francs - Stücke — zu prägen, somit ungefähre eine halbe Milliarde im Jahr. Bisher hat die Bank von Frankreich Goldbarren im Werte von einer Milliarde Francs in Münzen umprägen lassen; jetzt ist die Bank diese Operation fertig, so wird die gesamte Goldreserve im Jahre 1915 umgeprägt sein.

Der neue lenkbare Zepellin-Puffballon ist von der deutschen Flottenbehörde heute energig angenommen worden. — In Milwaukee, Wis., wurde heute Col. Francis J. Barbardi, ein Friedensrichter und Mann von 63 Jahren, der in politischen Kreisen allgemein überall bekannt ist, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er schuldig befunden wurde, zur Verhaftung eines jungen Mädchens beigetragen zu haben.

J. W. SMITH COAL CO.
STATEMENT
 To the Consumers
 15 tons hard coal @ \$9.00 = \$135.00
 Paid \$125.00
 \$10.00

CON: UP IN SMOKE
 One-half of your coal—and it did you no good. Hard luck that. But there is a way to fix it. Here's how:

That stove of yours has seen its best days. You need a new one. You know it—but you have let things drift along. Meanwhile, you have been losing HALF of every hod of coal you have put in it. Of course, you knew it, but you did not think of it that way. You know that half of every lump is gas. Fail to burn that gas and it is like throwing into the ditch half of every dollar you spend in coal. Rather extravagant? Yes? The ordinary stove made of a lot of separate castings leaks air. They leak air at the wrong place. Places you can not control. RESULT—the best part of your coal—the 14,000 cubic feet of common illuminating gas that is in the average ton of \$3.00 soft coal—goes up the flue unburned. You have lost it. It has gone up in smoke. Save that gas—mix it properly with air and you have the hottest kind of a blue flame. But there is only one way to do this—Buy the only heater that is made tight—holds tight—stays tight.



Cole's Original Hot Blast Heater

It leaks no air. This is the heater that mixes the gas and air and gives you all the heat in the coal. This is the heater that burns any kind of coal and makes a ton of \$3.00 soft coal do the work of \$8.00 hard coal in a high priced base burner. This is the heater that is a joy and comfort to the housewife. It makes no dirt or smoke in the house. This is the heater that saves labor—fix it in the morning and at night and FORGET IT THE REST OF THE TIME. This is the heater that gives a steady, constant heat from soft coal or lignite. This is the heater that will hold its fire untouched for a day and a half. This is the heater we sell you under a guarantee that is as good as old wheat at the mill. Burns soft coal, lignite, slack, hard coal or wood. It is just the kind of a heater you want. Come in and see it.

John Trierweiler
 See the name "Cole's" on the feed door of each stove. None genuine without it

FRED PAPER
 —Dübler in—
Bier, Wein, Whiskey und Zigarren
 Guld's berühmtes Bier frisch vom Fass
 ...Ich bitte um Eure Kundenschaft...

Transatlantische Bahn.

Zwischen brasilianischen Häfen und Bolivien's Hauptstadt La Paz. Rio Janeiro, 20. Sept. Die Regierungen von Brasilien und Bolivien liegt augenblicklich das Projekt einer brasilianischen Finanzgruppe vor, die brasilianischen Häfen mit der bolivianischen Hauptstadt La Paz zu verbinden, um auf diese Weise einen direkten Schienenweg bis Antofagasta oder Arica an der chilenischen Küste zu schaffen. Die gesamte Strecke wird 3,250 Kilometer betragen. Der östliche Ausgangspunkt soll der Hafen von Camabietras sein. Die Bahn wird die Täler der gewaltigen Flüsse des inneren südamerikanischen Kontinents erschließen. Zugleich ist eine Anzahl Zweigbahnen geplant. Das Unternehmen wird von den Finanzleuten Raciminto, Werner und Canella in Rio de Janeiro gefördert werden.

Der Bericht der National Highway Protective Association in New York für den Monat August enthält eine ernste Warnung an die Eltern, ihre Kinder zu ermahnen, die Bewegung befindlichen Führer fernzubehalten. Von den 160 Kindern, die seit dem 1. Januar in der Stadt New York gewaltsam um Leben kamen, hat die Hälfte durch Auf- und Abpringen von Führerwerten den Tod gefunden. Im verwichenen Monat waren im Staate New York 70 Tode, desopfer des Verkehrs zu verzeichnen. 449 Personen wurden durch Verkehrsmittel aller Art verletzt. Davon entfielen auf die Stadt New York 47 Tote, 24 Opfer. Im Staate New York wurden im gleichen Monat 14 Menschenleben durch Führerwerte vernichtet. Die Opfer von Eisenbahnunfällen sind dabei nicht mitgerechnet.

Wohlf von nichts.

Felix Diaz vorläufig noch nicht nach Mexiko beordert. Paris, 20. Sept. General Felix Diaz, der Kandidat für das Amt des Präsidenten von Mexiko ist, hatte bis heute spät nachmittags von dem provisorischen Präsidenten Huerta noch keine Aufforderung erhalten, sofort nach Mexiko zurück zu kehren. Er verbrachte den heutigen Tage mit Besuch bei verschiedenen Freunden hiesiger Stadt. Auf die Frage, ob er der Aufforderung des provisorischen Präsidenten Huerta sofort Folge leisten wird, sagte er: „Gen. Huerta ist mein Vorgesetzter, und seine Aufforderung ist für mich Befehl. Ueber die Lage in meiner Heimat kann ich vorläufig nichts sagen, weil ich schon eine geraume Zeit auf Reisen bin und nur das weiß, was die Zeitungen von Zeit zu Zeit veröffentlicht haben. Eins aber glaube ich fest, nämlich, daß das Schlimmste in Mexiko überwunden und der Tag nicht mehr fern ist, wann das schwer heimgekehrte Land sich wieder vollständiger Ruhe erfreuen wird.“

Denkmal.

Offizieller Name ist „Memorial Monument at Germantown, Pa.“ Philadelphia, 20. Sept. Aus dem ersten offiziellen Berichte der Regierung über das Pastorius-Denkmal, welches im Bernon Park in Germantown, Pa., errichtet werden wird, geht hervor, daß dasselbe am 20. Mai 1916 fertig gestellt sein muß. Bekanntlich gelang der Entwurf des New Yorker Bildhauers Albert Jäger, des Schöpfers des Steuben-Denkmales in Washington, zur Ausführung. Es führt den Namen „Die Quelle“ und ist allegorisch gehalten. Es wird oberhalb der Stufen aus rötlichem Marmor ausgeführt. Der offizielle Name des Denkmals, das eine Höhe von 29 Fuß erhält, ist „Memorial Monument at Germantown, Pa.“ Es stehen, wie bekannt, \$70,000 dafür zur Verfügung.

Deutsche Zeitungen sprechen sich sehr unbehilflich darüber aus, daß die deutschen Waffenfabriken ihre Produktionen erhöhen, weil die amerikanischen Waffenfabriken ihnen allmählich Territorien abgeben, die sie früher allein beherrschten. — In Halle wurde gestern ein Kongreß eröffnet, der sich mit der Frage beschäftigen wird, ob Wissenschaften erfolgreich zur Entdeckung von Rast- und Kohlenlagern sowie von unterirdischen Oölen und Wasserquellen benutzt werden können.